



Zum Weltalzheimertag wurde im Botanischen Garten die Skulptur „Lieblingsstücke“ enthüllt, die von Schülern der Hauptschulen Todtenhausen und Petershagen gemeinsam mit demenzkranken Senioren geschaffen worden ist. Foto: Hartmut Nolte

Lieblingsstücke gegen das Vergessen

Schüler und demenzkranke Senioren entwerfen gemeinsam ein Kunstwerk für den Botanischen Garten.

Von Hartmut Nolte

Minden (hn). Der Botanische Garten in der grünen Lunge der Stadt Minden ist um eine Attraktion reicher. Am Sonntag wurde die Skulptur „Lieblingsstücke“ enthüllt, an der sechs ältere Demenzkranke und elf Schüler aus den Hauptschulen Petershagen und Todtenhausen zusammengearbeitet haben.

Die Skulptur sei ein Grund mehr zu einem entschleunigenden Gang durch den Botanischen Garten, fand Peter Wansing, Leiter der Städtischen Betriebe Minden, die den Botanischen Garten hegen und pflegen.

Ziemlich im Zentrum des alten Mindener Friedhofs erhebt sich das fast mannshohe Kunstwerk aus gemeißelten Steinen. Zu ihren Füßen liegen

mehrere der in dem generationenübergreifenden Projekt erstellten Einzelstücke. Den Hauptteil bildet der größte Stein aus dem mehrere Stahlträger senkrecht herausragen, auf denen weitere Einzelstücke liegen. Thomas Willer, Kunstlehrer an der Hauptschule Petershagen sah darin das Aufstreben von Materie entgegen der Schwerkraft.

Die Schüler Kevin, Marvin und Diana von der Hauptschule Petershagen sowie Calvin, Luca, Valentin, Max und Marvin von der Hauptschule Todtenhausen, betreut von Susanna Tieben, hatten an mehreren Tagen sowie in einem Workshop während der Ferien zusammen mit den demenzkranken Friedrich, Egon, Günter, Erwin, Wil-

helm und Inge den rohen Stein zum Kunstwerk bearbeitet.

Peter-Paul Medzech, unter dessen Anleitung die Werke entstanden, lobte die Kreativität und die Harmonie der Gruppe. Auch die Steinmetze selbst

Demenz ist nicht das Ende von Engagement und Aktivität

berichteten von vielen guten Erfahrungen bei der gemeinsamen Arbeit.

Dr. Harriet Heier, Vorsitzende des Vereins Leben mit Demenz, der jetzt sein zehnjähriges Bestehen feiert, hob hervor, dass Demenz nicht das Ende

von Engagement und Aktivität sei, sondern dass viele Fähigkeiten behalten würden, versteckte hervorgehoben werden könnten. Die jungen Leute hätten gezeigt, dass es Jugendlichen Spaß mache, mit älteren Demenzkranken Freude, Stolz und positive Erlebnisse eines gemeinsamen Projekts zu teilen. Sie dankte der Dr.-Strothmann-Stiftung, die dies ermöglicht habe.

Ute Kolbow als deren Vorstandsvorsitzende betonte, das Projekt habe genau in die Zielsetzung der Stiftung, Kulturelles und Soziales zu verbinden, hineingepasst. Heier dankte ebenso den Materialsponsoren Schlosserei Reichhardt und Bauunternehmen Niemann sowie den Essern Highlanders, die in echter schottischer Manier die Veranstaltung musikalisch umrahmten.